

## Storm, Theodor: Das Harfenmädchen (1852)

- 1 Da warst du gar zierlich und jung,  
2 Ein süß' schwarzäugiges Dirnlein,  
3 Zur Liebe verständig genung.
- 4 Und wenn dir die Mutter zu singen  
5 Und Harfe zu spielen gebot,  
6 So scheutest du dich vor den Leuten  
7 Und klagtest mir heimlich die Noth.
- 8 „wann treff ich dich wieder und wo doch?“ —  
9 „am Schlosse, wenn's dunkel ist.“  
10 Und Abends bin ich gekommen  
11 Und habe dich fröhlich geküßt.
- 12 Sind sieben Jahr vergangen,  
13 Daß ich dich nicht gesehn;  
14 Wie bleich doch sind deine Wangen,  
15 Und waren so blühend und schön!
- 16 Wie greifst du so keck in die Saiten  
17 Und schaust und äugelst umher!  
18 Das sind die kindlich scheuen,  
19 Die leuchtenden Augen nicht mehr.
- 20 Doch kann ich den Blick nicht wenden,  
21 Du einst so reizende Maid;  
22 Mir ist, als schaut' ich hinüber  
23 Tief, tief in vergangene Zeit.